



Ökonomische Bildung kann nicht früh genug beginnen.

Foto: Colourbox

NRW-Modellversuch

Wirtschaft an Realschulen

■ „Eigentlich waren für den Modellversuch 30 Schulen vorgesehen,“ erklärt Dr. Thomas Retzmann, Professor für Wirtschaftswissenschaften und Didaktik der Wirtschaftslehre an der Universität Duisburg-Essen. Doch das Interesse am Schulfach „Wirtschaft“ war wesentlich größer: In NRW haben sich 70 Realschulen für einen dreijährigen Modellversuch gemeldet, der das Fach Wirtschaft als Kernfach oder Ökonomie als Wahlpflichtfach einführt. Professor Retzmann ist in den wissenschaftlichen Beirat des Ministeriums für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen berufen worden.

Ziel: Ökonomische Selbstbestimmung

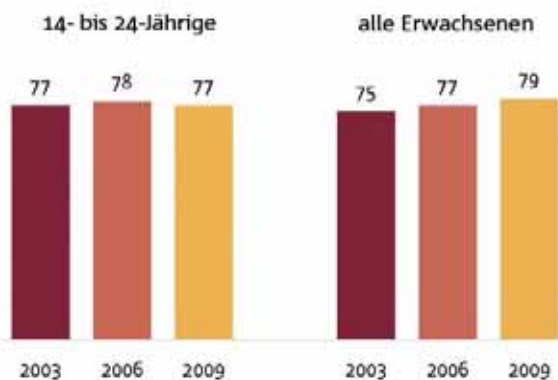
„Ökonomische Bildung ist der Grundstein für ein ökonomisch selbstbestimmtes Leben. Die Kompetenz, die wirtschaftlichen Risiken aber auch die Chancen zu erkennen, ist unverzichtbar,“ so Professor Retzmann. Die Jugendstudie 2009 des Bundesverbandes

des Deutschen Banken bestätigt diese Einschätzung (siehe Grafik „Es sollte ein eigenes Schulfach ‚Wirtschaft‘ eingeführt werden.“). Ungefähr drei Viertel der Befragten, gleich welcher Altersstufen, sprechen sich für ein Schulfach „Wirtschaft“ aus – und das mit steigender Tendenz. Auch Arbeitgeberverbände befürworten schon lange ein Schulfach „Wirtschaft“.

► Kontakt

Prof. Dr. Thomas Retzmann
Universität Duisburg-Essen
Lehrstuhl für Wirtschaftswissenschaften und
Didaktik der Wirtschaftslehre
Fon 0201 183-3667 (-3838)
Fax 0201 183-2589
E-Mail: thomas.retzmann@uni-due.de
<http://www.wida.wiwi.uni-due.de/>

„Es sollte ein eigenes Schulfach ‚Wirtschaft‘ eingeführt werden.“



Quelle: Bankenverband; Jugendstudie 2009; alle Angaben in Prozent.

Andere Bundesländer wie Bayern, Baden-Württemberg, Niedersachsen oder auch Mecklenburg-Vorpommern sind in puncto Wirtschaft in der Schule schon viel weiter. Professor Thomas Retzmann: „In Baden-Württemberg können die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II beispielsweise vier Wochenstunden Wirtschaftsunterricht wählen.“ Dass man sich in NRW für den Modellversuch auf Realschulen konzentriert, erklärt der Wirtschaftsprofessor so: „Durch das Wort ‚Realschule‘ wird schon deutlich, dass gerade diese Schulform sich mit den Realien beschäftigt. Es scheint daher folgerichtig, ein so realitätsnahes Schulfach wie ‚Wirtschaft‘ oder ‚Ökonomie‘ hier einzuführen. Deshalb haben sich auch der Landes- und Bundesverband der Realschullehrer dafür stark gemacht.“

„Wichtig ist uns die entsprechende Fortbildung der Lehrerinnen und Lehrer,“ so Retzmann. Für Ökonomielehrerinnen und -lehrer sei darüber hinaus die Erfahrung der betrieblichen und unternehmerischen Realität unverzichtbar, weil reine „Schulbuchgelehrte“ Ökonomie nicht überzeugend unterrichten können.

Daher beteiligt sich die Uni Duisburg-Essen in Zusammenarbeit mit der Uni Dortmund an einem speziell entwickelten Fortbildungsprogramm für Lehrerinnen und Lehrer aller Modellversuchsschulen. Die erste Zentralveranstaltung im Februar zum Thema

„Akteure der Marktwirtschaft“ war ein voller Erfolg. Weitere sind geplant. Unterstützt wurde die erste Fortbildungsveranstaltung von der Essener Stiftung „Wirtschaft Verstehen“, dem Verein zur Förderung der Zusammenarbeit von Schulen und Wirtschaft Essen e. V. und der Stiftung Warrentest, die umfangreiche Unterrichtsmaterialien für

Praxisnahe Lehrerfortbildung

Prominente Unterstützung

Ökonomie (nicht nur) für den Alltag

Das Institut der Deutschen Wirtschaft titelte in seinem Infodienst iwd im April 2009: „Wirtschaftsunterricht – Wenig Raum im Lehrplan“. Die Problematik hat sich seitdem nicht grundlegend verändert. Immerhin wird in NRW nun ein Modellversuch an Realschulen auf den Weg gebracht. Dies kann aber nur ein erster Schritt sein. Denn wirtschaftliche Zusammenhänge sind durchaus komplex, sodass eine frühzeitige und kontinuierliche Vermittlung von ökonomischen Grundbegriffen für alle Schüler sinnvoll ist. Ein eigenständiges Fach Wirtschaft mit qualifizierten Lehrkräften wäre hierfür notwendig.

In einer Studie des Ernst-Schneider-Preis der deutschen IHKS e.V. wurde ermittelt, dass viele Wirtschaftsthemen für Jugendliche oft nicht verständlich sind. Analysiert wurden dabei die gängigen Nachrichtensendungen im Fernsehen. Anschließend wurden 145 Jugendlichen im Alter von 16 bis 29 Jahren befragt. Wesentliche Ergebnisse der Studie: Obwohl die Jugendlichen die Nachrichten aus der Wirtschaft für interessant halten, bewerten sie diese als wenig verständlich.

Besonders Fragestellungen, die nicht unmittelbar zu ihrer Lebenswelt zählen wie bspw. über die US-Hypothekenkrise oder die Änderung im Bezug des Arbeitslosengeldes, gelten als schwierig. Auffällig ist, dass auch eigentlich weit verbreitete und gängige Begriffe (z. B. Schwellenländer oder Arbeitslosengeld I) von den Jugendlichen nicht erklärt werden konnten.

Im täglichen Leben ist das Wissen wirtschaftlicher Zusammenhänge jedoch unverzichtbar. Wenn Handyverträge abgeschlossen oder das erste Auto finanziert werden soll, sind diejenigen im Vorteil, die mögliche mittelfristige Auswirkungen kennen und diese bewerten können. Ökonomisches Wissen muss nicht dazu befähigen, die Politik des Internationalen Währungsfonds bis ins Detail zu verstehen. Es bietet aber grundlegende Orientierung in vielen alltäglichen Fragestellungen.

den Themenschwerpunkt ökonomische Verbraucherbildung zur Verfügung gestellt hat.

Thomas Retzmann, der ständig auf der Suche nach weiteren Förderern ist, hofft, dass dieser Modellversuch zur Etablierung eines eigenständigen Schulfachs für die ökonomische Bildung führt, für die dann auch Ökonomielehrerinnen und -lehrer in einem eigenständigen Universitätsstudium professionalisiert werden.

NEU! Qualitäts Stahl-Trapezblech als Standard

Satteldachhalle Typ SD15
15,04m Breite, 21,00m Länge

- Traufe 4,00m, Firsthöhe 6,60m
- mit Trapezblech, Farbe: AluZink
- Profil 22-214, Korrosionsschutzkl. 3
- feuerverzinkte Stahlkonstruktion
- incl. prüffähiger Baustatik

Aktionspreis € 18.500,-
ab Werk Buldern; zzgl. MwSt.

TEPE SYSTEMHALLEN www.tepe-systemhallen.de · Tel. 02590-600 · Infos kostenlos
Ausstellung · Fertigung · Verkauf in 48249 Dülmen-Buldern

